Tagesimpuls – Donnerstag- 28. Mai 2020

Tageslosung:

Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. *Psalm 25,16*

Tageslese (nach dem ökumenischen Leseplan):

Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt. Das weißt du, dass sich von mir abgewandt haben alle, die in der Provinz Asia sind, unter ihnen Phygelus und Hermogenes. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquickt und hat sich meiner Ketten nicht geschämt, sondern als er in Rom war, suchte er mich eifrig und fand mich. Der Herr gebe ihm, dass er Barmherzigkeit finde bei dem Herrn an jenem Tage. Und welche Dienste er in Ephesus geleistet hat, weißt du am besten. *2.Timotheus 1,13-18*

Heilsame Worte... das klingt gut in einer Zeit der Hasskommentare und der verbalen Tiefschläge schon auf dem Schulhof unter Kindern. Was heilsam ist, das ist auch kostbar. Wie kostbar wäre ein Medikament oder ein Impfstoff gegen Covid-19! Und dann wohnt auch noch der Heilige Geist in uns! Die ersten beiden Sätze kann man wie Streicheleinheiten für die Seele aufnehmen, wie eine Süßspeise verkosten. Aus den Kämpfen im Gemeindeleben und den Alltagssorgen erhebt Paulus seinen geistlichen Sohn Timotheus und hilft ihm, nach oben zu sehen, das Gute und Heilsame in den Blick zu bekommen. Ich wünsche mir, dass Gottes heilsame Worte meine Seele berühren. Dass ich nicht einfach kurz darüber hinweglese. Sondern dass sie so tief eindringen dürfen wie all die anderen Worte, die mich krank machen. *Halte dich...* die Worte kommen von Gott – aber wir dürfen uns daran festhalten, dabei bleiben, sie verkosten, kauen, hören, weitersagen.

der Heilige Geist, der in uns wohnt... ja, das weiß ich – also theoretisch.... Aber kann ich das so fröhlich und gewiss von mir sagen, wie Paulus das tut? Was wäre das für ein Tag, den ich so beginne: „Heiliger Geist, ich danke Dir, das ich Dein auserwählter Tempel bin und Du in mir wohnst und mich erfüllst. Deine Kraft wirkt in mir, Du schenkst mir Weisheit und Glauben. Du bist willkommen – und ich danke Dir, dass Du in mir bist!“ Paulus braucht in all den innergemeindlichen Anfeindungen diese Gewissheit. Er ist gefangen. Und viele wenden sich von ihm ab. Ein Apostel im

Gefängnis oder in römischer Haft – das ist ein Desaster. Das soll nur nicht auf uns abfärben. Außerdem sehen wir nicht gerne die Niedrigkeit unseres Glaubens und das Leid, das sich damit verbinden kann. Wir wollen die großen Konferenzen und vollmächtigen Lobpreiszeiten und wachsenden Gemeinden und hippen Starprediger.... Vielleicht glaubt dieser Paulus gar nicht richtig, dass er so leiden muss... Vielleicht fehlen ihm besondere Geistesgaben, die ihn da raushauen würden... Alles Vorwürfe, die Paulus gemacht wurden, die wir aus anderen Briefen kennen. *der Heilige Geist, der in uns wohnt* das ist nicht nur eine große Gewissheit des großen Apostels. Das ist sein Trost in der Gefangenschaft und Anfeindung. Christen aus der Provinz Asia, Gemeinden, für die er sich krumm gelegt und die er teilweise gegründet und evangelisiert hat, haben sich von ihm abgewandt. Das tut weh. Es zeigt, wie zerbrechlich Gemeinde ist. Und auch wenn es gegen den Willen Jesu ist, der will, dass seine Jünger eins sind (Johannes 17), steckt für mich eine Ermutigung in diesem Vers. Denn die Gemeinden wuchsen, das Evangelium erreichte die Enden der Erde – trotz Streit, persönlicher Rivalität, menschlicher Schwäche, Bosheit und inneren Versuchungen und Verführungen. Wir strecken uns heute nach echter Einheit unter Christen aus. Aber bis dahin (und wer weiß, wann und ob das in dieser Erdenzeit noch etwas wird) kann Gemeinde trotzdem noch wachsen und aufgebaut werden! So wie bei Paulus und Timotheus. Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen!

hat sich meiner Ketten nicht geschämt, sondern als er in Rom war, suchte er mich eifrig und fand mich das ist menschliche Größe! Onesiphorus hat den Menschen Paulus und den geistlichen Mentoren gesehen und sich nicht nur nicht für dessen Niedrigkeit in Gefangenschaft geschämt, sondern ihn so lange gesucht, bis er ihn fand! Welche Schwester, welchen Bruder sollen wir so suchen, bis wir sie in ihrer Not wirklich finden? Onesiphorus ist für Paulus die Vergewisserung: es gibt echten Glauben, echte Liebe unter Christen. Glücklicherweise jeder, der einen Onesiphorus hat oder für andere einer werden kann!

Vorschlag zum Gebet:

Himmlicher Vater – Danke für den Heiligen Geist in mir! Danke für Deine heilsamen Worte! Zeige mir, wem ich ein Onesiphorus werden kann.

In Jesu Namen. Amen.

Über Ihre Gedanken und Rückmeldungen freut sich –

Dirk Hasselbeck

dirk.hasselbeck@kbz.ekiba.de